

Bildschirm

Geschichte

Die Bildschirme werden seit den 1950er Jahren benutzt. Angefangen hat es mit den Vektorbildschirmen (Röhrenbildschirm), die später von Videoterminals abgelöst wurden. Diese Terminals verwenden meist Rastergrafiken für den Bildaufbau. Einzelne Bildpunkte kann man bei diesen Terminals nicht direkt ansprechen, die Darstellung von Zeichen übernimmt ein Zeichengenerator, wodurch Anzahl und Aussehen vorgegeben sind.

1980 wurde die graphische Ausgabe zunehmend wichtiger, die Entwicklung von grafischen Benutzeroberflächen, die mit dem Macintosh populär wurden, haben den Trend angeführt.

2003 wurden in Deutschland zum ersten mal mehr Flüssigkristallbildschirme (LCD Bildschirme) als Röhrenbildschirme abgesetzt, nachdem die Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik erhebt wurde.

Frühe Personalcomputer hatten wie die Videoterminals intrigierte Bildschirme, was heutzutage nur noch bei Notebooks üblich ist.

Seit etwa 2001 gibt es auch Bildschirme, die 3D-Bilder darstellen können, sogenannte autostereoskopische Displays oder auch 3D- Monitore. Die Entwicklung befindet sich noch im Anfangs

Heutige Bildschirmdiagonalen für typische Desktop-Anwendungen liegen meist zwischen 20 und 30 Zoll, bei Notebooks sind 13 bis 17 Zoll üblich.

Eigenschaften

Die Bildschirmdiagonale bezieht sich auf die diagonale der Oberfläche des Bildschirms, bei Röhrenbildschirmen ist diese also größer als die sichtbare Diagonale. Zudem ist das Seitenverhältnis wie die Bildwiederholfrequenz eine wichtige Eigenschaft eines Bildschirms.

Helligkeit und Kontrast wirken wie die Anzahl der Pixel stark auf das angezeigte Bild aus. Bei den Flüssigkristallbildschirmen ist auch, besonders in der Gaming-Szene, die Reaktionszeit von großer Bedeutung.

Mehrfachanzeige

Eine Mehrfachanzeige, welche auch Multifunktionsanzeige genannt, dient zur Anzeige mehrfacher Informationen. Wie die Mehrfachanzeige aufgebaut ist, ist relativ egal, wobei mindestens 1 Bildschirm vorhanden sein muss.

Bekannte und stark verbreitete Methoden für die Multifunktionsanzeige ist die Fenstertechnik – Die Windows zu diesem Namen geholfen hat – beim PC. Wie der Name sagt, sind verschiedene Programme nebeneinander in „Fenstern“ angeordnet, wo ein oder mehrere Bildschirme eingesetzt werden können.

Touchscreen

Ein Touchscreen ist im Prinzip das gleiche wie ein normaler Bildschirm, außer dass er auch als Eingabegerät behandelt werden kann.